

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 14

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erfahrungen

ich kaufte unkrauttod
und wurde
meinen rasen los

ich kaufte rasenretter
und rettete so
der distel
dem löwenzahn
und der winde
das leben

ich kaufte antiraupe
die raupen
verschwanden zwar
doch leider
auch die bohnen

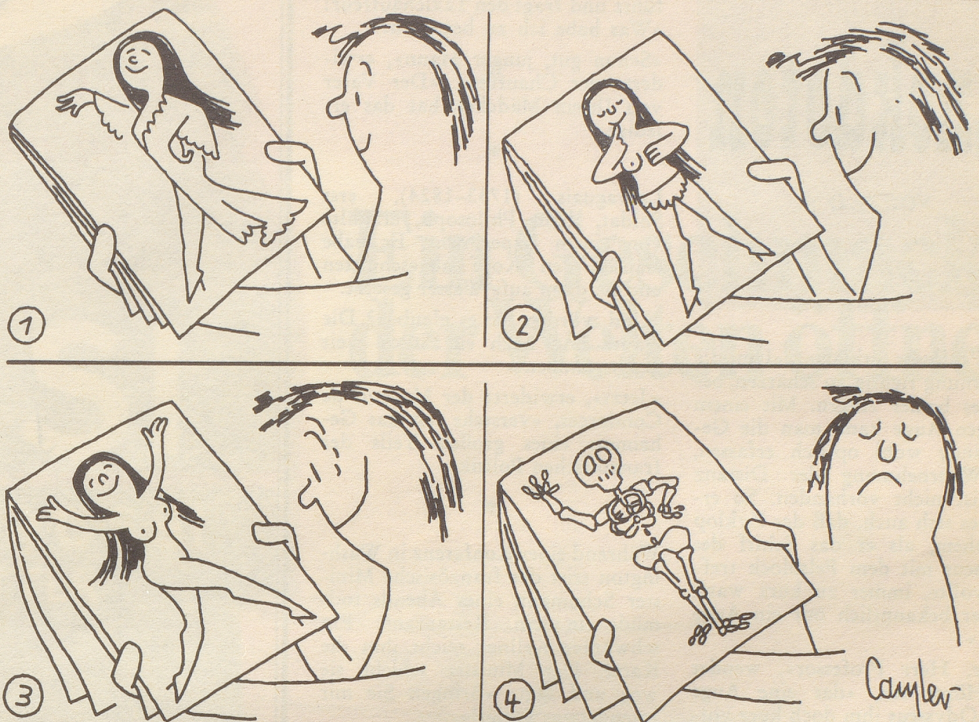
ich kaufte mückestirb
und vergiftete so
die vögel
welche stirbmücken fraßen
und meinen
stirbvögel verspeisenden
grauen kater
auch

ich kaufte wegmitlaus
– in einer anwandlung
von begriffsverwirrung
müssen sich die rosen
jedoch mit läusen
verwechselt haben

nun hab ich todetod
und lasse
alles alles leben

hans häring

(Aus «papierkorbgedichte».
Gute Schriften, Basel. 1972.
In Vorbereitung)



Gedichte von Michael Augustin

Herrscher

Gern
wär' ich
sein Fuß.
Mein
Versagen
brächte ihn
zu Fall.

Richtigstellung

Der Krug
geht
solange
zu Wasser,
bis
der Brunnen
leer ist.

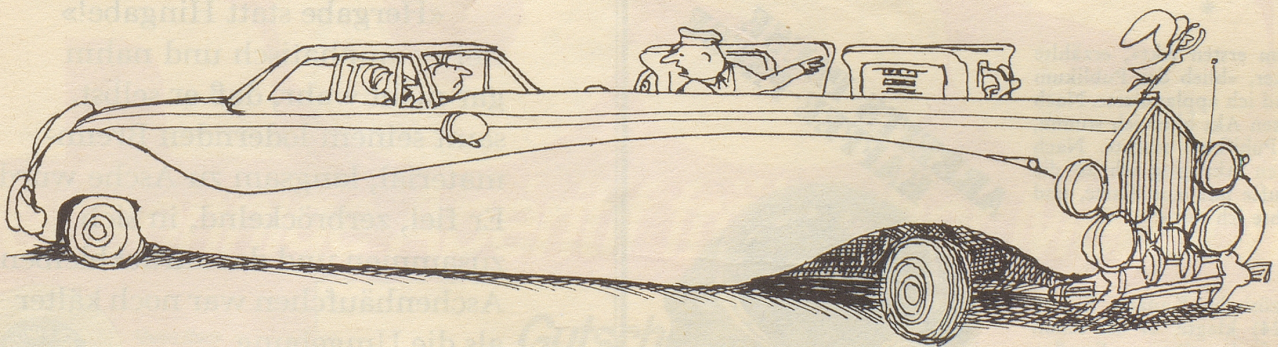
Erstaunlich

Wenn ich
den Kopf
verliere,
geht es mir
– relativ gesehen –
besser,
als wenn
man mir
einen Zahn zieht.



Schwierig ist die deutsche Sprache
ja wirklich. Man denke nur an
alle die Regeln, die immer gerade
dann, wenn man sie brauchen
könnte, durch die Ausnahme be-
stätigt werden. Schwingen, schwang,
geschwungen, der Schwung; sprin-
gen, sprang, gesprungen, der
Sprung; klingen, klang, geklungen
– und schon hat man den falschen
Klung im Ohr.

National-Zeitung



«Super?»